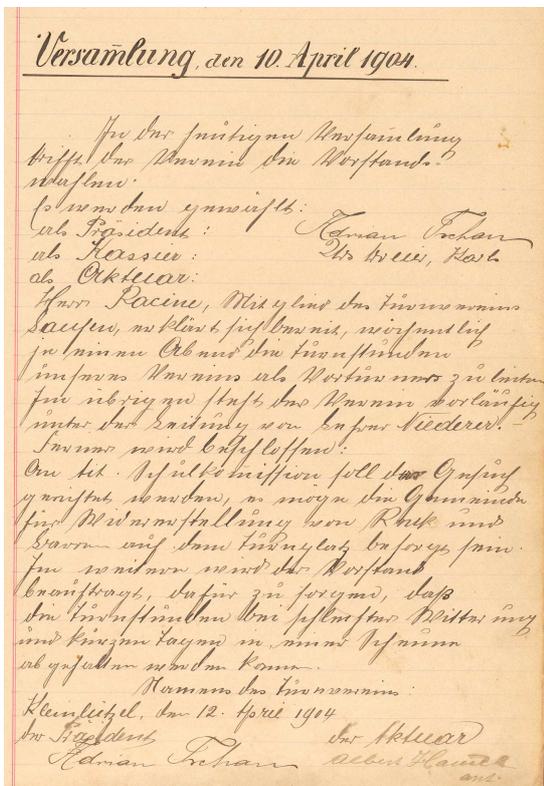


Die Vereinsgründung

Es war ganz am Anfang des letzten Jahrhunderts. Beschaulich ging es in unserem Dorf mit seinen rund 900 Einwohnern zu und her. Das Leben war karg und entbehrungsreich. Nebst der 11-stündigen Arbeit in der Fabrik führten die meisten Familien noch einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Für Freizeit blieb kaum Zeit.

Animiert durch die Einführung des Schulturnens und dank dem aufgeschlossenen Lehrer Huldreich Niederer, der damit den Knaben die Freude an körperlichen Betätigung vermitteln konnte, entschlossen sich im Frühling 1904 einige junge Männer zur Gründung eines Turnvereins.



An der Gründungsversammlung vom 10. April 1904 fanden sich elf Turner ein, die mit ihrer Unterschrift die Annahme der bereits erstellten Statuten bezeugten. Adrian Tschan wurde zum Präsidenten, Urs Dreier zum Kassier und Albert Hammel, Drechsler, zum Aktuar gewählt. Als Oberturner konnte Louis Racine, ein Schriftsetzer aus Laufen, gewonnen werden.

Noch an der Gründungsversammlung wurde beschlossen, die Gemeinde zu ersuchen, für die Instandstellung von Reck und Barren auf dem Turnplatz beim alten Schulhaus besorgt zu sein. Der Vorstand hatte die Aufgabe, eine Scheune zu suchen für die Abhaltung der Turnstunden bei schlechtem Wetter.

Am 20. November 1904 erfolgte die Aufnahme – als erster Turnverein des Bezirks Thierstein – in den kantonalen Turnverband.

Gründer und erste Vereinsmitglieder:

Allemann Emil	Hammel Albert, Metzger	Racine Louis
Borer Albert	Hammel Albert, Drechsler	Staub Wilhelm
Dreier Theophil	Hammel Eduard	Tschan Adrian
Dreier Urs	Kessler Theophil	Tschan Albert
Dreier Achilles	Lutz Albert	Tschan Alphons
Giger Josef	Meier Albert	Tschan Hermann

Die Vereinsfahnen



Ein Verein ohne Fahne ist kein richtiger Verein! Diese Beurteilung findet man in verschiedenen Passagen im Protokollbuch. So erstaunt es nicht, dass noch im Jahr der Gründung, genau am 13. August 1904, die erste Fahne eingeweiht werden konnte. Zum ersten Fähnrich, einem Ehrenamt in der damaligen Zeit, wurde Hermann Tschan gewählt. Er musste selber für den Kauf einer Fahnen Spitze aufkommen und haftete auch für allfällige Schäden an der Fahne.

Die Vereinsfahne war fortan ein treuer Begleiter der Turner an allen Turnfahrten und Turnfesten. 1908 wurden noch zwei Trinkhörner angeschafft. Auch hier mussten die gewählten Träger die alleinige Verantwortung für Verlust oder Beschädigungen übernehmen und auch die Blumen selber besorgen.

Nach über 50 Jahren wurde beschlossen, eine zeitgemässe, neue Fahne anzuschaffen. Die Einweihung erfolgte am Sonntagabend, 5. Juli 1959, im Saal des Restaurant Tschan. Eingeladen war die ganze Dorfbevölkerung. Im Rahmenprogramm wurde ein Film gezeigt und turnerische Darbietungen aufgeführt. Zur Deckung der Kosten verteilte man neutrale, weisse Couverts an die Besucher. Zur grossen Freude des Kassiers reichte der damit eingenommene Betrag nicht nur zur vollständigen Bezahlung der Fahne, sondern ermöglichte sogar eine Zunahme des Vereinsvermögens.



In der neueren Zeit wollte auch die Damenriege nicht abseits stehen. Für ihre Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest 1996 in Bern entschloss sie sich, eine eigene, schöne Vereinsfahne zu erwerben.

Der Turnverein im Wandel der Zeit

Achtung stillgestanden! Tatsächlich waren die Formen des Turnens am Anfang der Vereinsgeschichte sehr stark von militärischer Disziplin geprägt und das An- und Abmelden der Sektionen beim Kampfgericht war obligatorisch. Als einzige Geräte standen Reck und ein Barren auf dem bescheidenen Turnplatz zur Verfügung. Nebst dem Kunstturnen und den Marsch- und Freiübungen gehörten vor allem national-sportliche Disziplinen wie Ringen und Schwingen, Steinheben und Steinstossen zum Turnprogramm.



Geturnt wurde während langer Zeit in normalen Kleidern. Erst 1928 wurde an einer Vereinsversammlung beschlossen, dass nur noch in Turnkleidern geturnt werden darf. Ein geordneter Turnstundenbetrieb war in den ersten 20 Jahren eigentlich nur von Frühling bis Herbst möglich. Erst 1924 konnten mit dem Bezug der ersten Turnhalle in der alten Kirche gute Bedingungen für den Ganzjahresbetrieb geschaffen werden.

Während langer Zeit wurden die Turner für Nichtbesuchen oder verspätetes Erscheinen an den Turnstunden massiv gebüsst. Ausschlüsse

von Mitgliedern wegen schlechtem Turnstundenbesuch oder Nichtbezahlen des Vereinsbeitrages waren bis Ende der 30er-Jahre an der Tagesordnung.

Interessant ist auch ein Blick auf die Transportmittel für den Besuch von auswärtigen Veranstaltungen und Turnfesten. Für die jährliche Turnfahrt war die Situation klar. Auf Schusters Rappen ging es in die nähere Umgebung, einschliesslich Elsass. Ebenfalls zu Fuss wurden die Turnfeste in den Nachbargemeinden besucht. Die andere Möglichkeit war die Reise mit einem Pferdefuhrwerk, wie ein Auszug aus dem Jahresbericht von 1943 zeigt: „Verbandsturnfest vom 8. August in Büsserach: Abfahrt um 5.00 Uhr auf einem schön geschmückten und gut gefederten Pneuwagen mit Pferdegespann“. Um die Kosten für den Besuch der kantonalen und Eidgenössischen Turnfeste mit der Eisenbahn zu ermöglichen, wurde schon Monate im Voraus eine sogenannte „Reisekasse“ eröffnet.

Die stetige Verbesserung der Turnanlagen gehörte zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstandes. Vieles wurde in Fronarbeit erledigt. Auch die Schaffung eines neuen Turnplatzes im Jahre 1931 auf dem jetzigen Kinderspielplatz in der Frohmatt. Vorgängig musste die Bewilligung der Gemeinde eingeholt werden. Die Schlussfolgerung im Gesuch, welches vom damaligen Oberturner Lehrer Marti abgefasst worden war, lautete: „Damit würde ein Turnplatz entstehen, auf den die Gemeinde stolz sein könnte und seinesgleichen nicht zu finden wäre im Schwarzbubenland“. Diese Formulierung überzeugte ganz offensichtlich den Gemeinderat. Innerhalb einer Woche lag die Bewilligung vor.

Wie vielseitig das Turnen bereits in den 30er-Jahren war, zeigt ein Blick auf das Reglement für das Schlussturnen 1936: „Der Wettkampf besteht aus 7 Disziplinen. Weitsprung, Freiübung, Steinstossen und Barren sind obligatorisch. Die restlichen 3 Disziplinen können aus Hochsprung, Kugelstossen, Schnelllauf, Schleuderball, Steinheben und Hochweitsprung ausgewählt werden“. Die Maximalnote gab es z.B. für 1.60 m im Hoch, 10.50 m im Kugelstossen, 9.8 Sek. Im 80 m-Lauf und 44 m im Schleuderball.

Im Winter 1941 wurde ein Skirennen ausgetragen, das folgendermassen umschrieben wurde: „Preis-Skirennen: Kleinlützel-Ritzigrund-Ring-Liesbergweide-Huggerwald-Kleinlützel. Dadurch ergibt sich ein Aufstieg, ein Flachlauf und eine Abfahrt“. Auch Skikurse und Schlittschuhkurse wurden in diesen Jahren vom Verband angeboten.

Der Turnverein der „Neuzeit“ wurde in den 60er-Jahren geboren. Mit dem Bau des neuen Schulhauses im Jahre 1960 stand eine ideale Infrastruktur zur Verfügung. Fortan dominierte die Leichtathletik den Turnbetrieb, was sich bis heute nicht mehr geändert hat. Korbball ist seit den 30er-Jahren die einzige, wettkampfmässig betriebene Spielart. Mit der grösser werdenden Mobilität und den Veränderungen im Freizeitangebot fanden auch neue Elemente Zugang ins Vereinsleben: Vereinstriathlon, Riverrafting, Bike-Touren usw. Für eine bessere Wettkampfvorberei-

Und noch dies...

Der Schuss von der Kanzel

In den Anfangsjahren des Turnvereins war jährlich eine Turnfahrt in Form eines Ausmarsches an einem Sonntag vorgeschrieben. Obligatorisch war aber auch der Besuch der Christenlehre für Schulentlassene am Sonntagmorgen nach dem Gottesdienst.

Wenig erfreut war deshalb der damalige Dorfpfarrer Fr. Benedikt Strauchen über das Fehlen einiger Jungmänner in der Christenlehre. Eben wegen einer solchen Turnfahrt.

Kurzerhand liess er im folgenden Gottesdienst „Drei Vater unser“ und „Gegrüsst seist du Maria“ zur Bekehrung des Turnvereins beten.

(überliefert von Fritz Roth, 1899 – 1982)



ung wurden Trainingslager eingeführt, erstmal 1993 in Lanzarote. Weitere Trainingswochen folgten beispielsweise in den Jahren 2002 und 2006 in Destinationen wie Zypern oder Malaga (Südspanien).

Höhen und Tiefen



Eidg. Turnfest 1925 in Genf

Alleine die Tatsache, dass der Turnverein Kleinlützel bereits seit mehr als 100 Jahren besteht, lässt die begründete Vermutung zu, dass es in der Vereinsgeschichte mehr Höhen als Tiefen gegeben haben muss. Diese Vermutung entspricht auch den Tatsachen. Die ersten 50 Jahre verliefen zwar sehr wellenförmig, was unter Berücksichtigung der beiden Weltkriege und der wirtschaftlichen Krisen kaum überrascht.

Der Elan und die Initiative der Gründer sorgten für eine erfolgreiche Entwicklung bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges im Jahre 1914. Während der Kriegswirren musste der Turnbetrieb aus nahe liegenden Gründen eingestellt werden. „Durch Bemühen unseres wackeren Mitturners Fritz Roth“ (Protokollauszug vom 26. Januar 1918), der wie seine Brüder Felix, Alfred und Gottfried eine grosse Stütze in der damaligen Zeit war, gelang ein Neustart. Allerdings dauerte dieses Zwischenhoch nur gerade drei Jahre. „Durch treueloses Verhalten vieler Mitglieder des Vereins wurde die Tätigkeit während eineinhalb Jahren total lahm gelegt (Aktuar Ernst Häfeli im Protokoll der Versammlung vom 3. August 1923).

Danach folgte die Phase eines nachhaltigen Wiederaufbaus. Das Jubiläumsfest „25 Jahre TVK“ im Jahre 1929 mit einem Preisschwingen und einem farbenfrohen Umzug durch das Dorf war der Beweis eines funktionierenden Vereins.

Eine von hohem Mitgliederbestand geprägte und auch sportlich erfolgreiche Zeit waren die Jahre ab 1935. Auch der 2. Weltkrieg änderte nichts daran, dass Turnfeste mit gutem Erfolg regelmässig besucht werden konnten. Erwähnenswert und mutig war die Teilnahme am Baseltädtischen Turnfest vom 15. Juni 1945 als einzige Sektion des Thiersteins und dies trotz der wenigen Tage zuvor verhängten Mobilmachung.

Das 50-jährige Vereinsjubiläum im Jahre 1954, verbunden mit der kantonalen Gerätemeisterschaft vom 15. August, konnte der Verein noch in einer starken Verfassung feiern. Im Jahre 1959, dem Jahr der Weihe der jetzigen Fahne, begann die grösste Krise der Vereinsgeschichte. Trotz intensiver Bemühungen der verdienten Ehrenmitglieder Robert Dreier (rechts) und Hugo Stich (links), und trotz der guten Sportanlagen im neuen Schulhaus ab 1960, war über Jahre kein geordneter Turnbetrieb möglich. Für das Kantonaltturnfest 1962 in Solothurn und das Eidgenössische 1963 in Luzern reichte es gerade noch zur Teilnahme mit einer Rumpfmannschaft.



Die grosse Wende zeichnete sich an der Generalversammlung 1964 mit der Wahl von Eugen Segginger zum Oberturner ab. Unermüdlich begann er, dem Turnverein neues Leben einzuhauchen. Als Leiter der Aktivriege, der Jugendriege und des Vorturnunterrichts verbrachte er

mehr Abende in der Turnhalle als zu Hause. Die ersten Früchte seiner Aufbauarbeit konnte er bereits 1966 ernten. Mit einer der jüngsten Sektionen, mit einem Durchschnittsalter von 18 Jahren, wurde das Kantonale Turnfest in Olten besucht.

Und noch dies...

Aufstand der 68er-Generation

1968 war bekanntlich das Jahr der Studentenunruhen und der gesellschaftlichen Liberalisierung. Im gleichen Jahr fand das Vorunterrichtslager in Tenero statt. Ganz im Geist dieser neuen, progressiven Strömungen beschlossen die Halbwüchsigen die Rebellion: Der Vereinspräsident muss weg. Gründe dafür gab es zwar keine, aber Auflehnung entsprach dem Zeitgeist. Kaum zu Hause, schritt man zur Tat. An einer kurzfristig angesetzten Vereinsversammlung schafften sie tatsächlich die Absetzung des Präsidenten. Positiv zu vermerken ist immerhin, dass diese Gruppe junger Turner in den folgenden Jahren auch bereit war, Verantwortung zu übernehmen. Mit Urs Tschan (19) und Moritz Antony (20) wurden im Jahre 1970 der jüngste Präsident und Oberturner in der Vereinsgeschichte gewählt.

Von diesem Zeitpunkt an, also seit über 40 Jahren, zeichnet sich das Vereinsleben im Turnverein durch hohe Stabilität aus. Immer wieder stand eine neue Altersgruppe bereit, um die Verantwortung zu übernehmen. Motivierte Präsidenten und Oberturner sorgten stets dafür, dass der Turnbetrieb zwar zielorientiert ausgerichtet war, aber trotzdem genügend Spielraum für gesellige Anlässe zur Förderung der Verbundenheit und Kameradschaft unter den Mitgliedern beinhaltete. Die Zahl der Aktiven betrug in all diesen Jahren nie weniger als 25, im letzten Jahrzehnt meistens sogar über 30.

Trotz vieler guter Resultate an sportlichen Wettkämpfen in dieser Zeit, verdient ein Erfolg besondere Erwähnung. 1988 fand der Verbandsspieltag in Kleinlützel statt. Genau 50 Jahre war es seit dem letzten Sieg in der Olympischen Stafette



her. In einem packenden Rennen vor fanatisch mitgehenden Publikum gelang es den jungen Athleten aus Kleinlützel die favorisierten Läufer vom TV Dornach niederzuringen. Dass in der anschliessenden Siegesfeier sogar der Pokal verloren ging, ist eine andere Geschichte.

Die Erfolgsgeschichte Verbands-, resp. nun Regionalspieltag fand in den letzten Jahren eine Fortsetzung. Nicht nur im Jahre 2006 in Breitenbach, sondern auch 2008 durfte sich der Turnverein als Doppelsieger der Olympischen Stafette und gleichzeitig als Sieger der Pendelstafette bei den Aktiven feiern lassen.

Mit einem 3-tägigen Fest durfte der Turnverein im September 2004 sein 100-jähriges Bestehen feiern. Ob die Athleten beim Duathlon, die Riegen, Live-Band und Show-Acts bei der Abendunterhaltung, die Kinder beim „schnällscht Lützler“ oder die Vereine und Behörden beim Plauschwettkampf, dem Publikum aus nah und fern wurde ein spektakuläres Programm geboten.

Ein Blick auf die Situation der letzten Jahre zeigt, dass mit Christian Spring (22) als Präsident und Thomas Borer (23) als Oberturner im Jahre 2003 sowie Marco Meier (23) und Ueli Freiermuth (25) 2008 wurden wiederum junge, unverbrauchte Kräfte in die Führungsetage des Vereins gewählt wurden. Mit Cyrill Antony wurde an der Generalversammlung 2010 wiederum ein junger und dynamischer Athlet als technischen Leiter gewählt.

Leichtathletik-Mannschafts-Mehrkampf

Anfang der 80er-Jahre suchte der Eidgenössische Turnverein nach einer neuen Form, um die Leichtathletik in den Vereinen populärer zu machen und gleichzeitig den Teamgeist zu fördern.

Das Lösungswort hiess „Leichtathletik-Mannschafts-Mehrkampf“ oder kurz LMM. Eine Mannschaft besteht aus max. 6 Athleten, die alle die Disziplinen 100 m, Weit- und Hochsprung, Kugelstossen sowie 1000 m zu absolvieren haben. Die besten 4 gelangen in die Wertung, woraus die Gesamtpunktzahl errechnet wird. Angeboten wird der Wettkampf für weibliche und männliche Teilnehmer in den Kategorien Jugend, Junioren, Aktive und Senioren.

Seit 1984 gehört der LMM auch zum festen Programm im Regionaltturnverband Dorneck-Thierstein. Da der Turnverein bereits zu dieser Zeit eine klare Ausrichtung zur Leichtathletik hatte, war es nahe liegend, dass dieser Wettkampf auf grosses Interesse stiess und sich zu einer einzigartigen Erfolgsgeschichte entwickelte. In keiner andern Disziplin konnten auch nur annähernd so viele Erfolge und Siege gefeiert werden. Besonders erwähnenswert sind:



- 1. Rang am kantonalen Final 1990 bei den Aktiven
- 1. Rang am kantonalen Final 1991 bei den Aktiven und Junioren
- Teilnahme am Schweizer Final 1992 in Genf in der Kat. Junioren
- 7 Rang am Schweizer Final 1998 in Landquart in der Kat. Aktive
- 4. Rang am Schweizer Final 1999 in Landquart in der Kat. Senioren
- 9. Rang am Schweizer Final 2003 in Arbon in der Kat. Junioren
- 10. Rang am Schweizer Final 2004 in Schüpfheim in der Kat. Junioren

TVK als Veranstalter und Organisator

Grundsätzlich werden Anlässe aus zwei Gründen organisiert. Einerseits ist es der Beweis für einen aktiven Verein und die Bereicherung des Dorflebens. Andererseits ist es eine willkommene Möglichkeit zur Vereinsfinanzierung. An dieser Konstellation hat sich in den letzten 100 Jahren nichts geändert. Der Turnverein ist auch in diesem Bereich immer sehr aktiv gewesen, und zwar in den folgenden Sparten:

Sportliche Anlässe

So lange eine gemähte Wiese für die Turnenden gut genug war, wurden in den frühen Zeiten regelmässig Turn- und Schwingfeste durchgeführt. Ab 1958 stand mit dem Fussballplatz eine Infrastruktur für den Spieltag zur Verfügung, die auch gehobenen Ansprüchen genügte. Keine andere Verbandssektion dürfte seither diesen Anlass häufiger organisiert haben als der TVK.



Ein besonderes Fest war der Kantonale Kunstturntag im Jahre 1967 unter der Leitung von Eugen Seggiger. Bis heute ist dies der grösste Sportanlass, der je in unserem Dorf stattgefunden hat.

1975 war die Geburtsstunde für „Dr schnällscht Lützler“. Dieser Anlass für die Dorfjugend wird jährlich durchgeführt und erfreut sich nach wie vor einer grossen Beliebtheit.

Theateraufführungen

Bis in die 60er-Jahre gehörten „Bunte Abende“ und Theater zu den geschätzten Unterhaltungsmöglichkeiten für die Dorfbevölkerung. Neben andern Dorfvereinen war auch der Turnverein auf diesem Gebiet sehr aktiv. Die Aufführungen fanden in der alten Turnhalle oder im Saal des Restaurant Tschan statt, bis im Jahre 1949 der neu erbaute Tell-Saal mit einem deutlich grösseren Fassungsvermögen zur Verfügung stand.

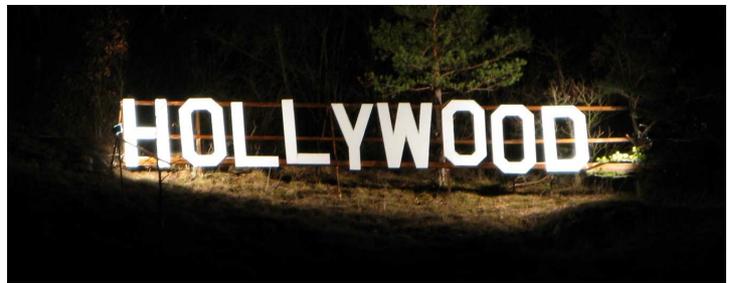


Mit dem Aufkommen des Fernsehens in den 60er-Jahren war Sendepause für die Dorftheater. Und zwar während vollen 25 Jahren. Auf Initiative von Alois Meier wagte sich die Männerriege zum Anlass ihres 10-jährigen Riegen-Jubiläum im Jahre 1994 erstmals wieder auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Daraus hat sich eine neue Tradition entwickelt. Mit den bisher

aufgeführten Stücken gehört man zu den etablierten Anbietern von leichter Unterhaltung in der Region.

Maskenbälle

Auch die Organisation von Maskenbällen entspricht einer alten Vereinstradition. Von 1950 bis Ende der 70er-Jahre fanden dann die bekannten Maskenbälle auf privater Basis im Tell-Saal statt. Erst 1997 wagte sich der Turnverein, mit Georg Stich als Initiant, wieder an einen Maskenball heran. Seither heisst es ununterbrochen am Faschnachtsfreitag: Jubel, Trubel, Heiterkeit im Gemeinde-Saal; zur Freude eines immer grösser werdenden Stammpublikums aus der ganzen Region.



Stets zu einem auserwählten Motto werden Jahr für Jahr aufwändige Dekorationen rund um den Anlass angefertigt. So zierte beispielsweise der weltbekannte Hollywood-Schriftzug den Tellfelsen von Kleinlützel.

Auch hier hat vor kurzem ein Generationenwechsel im Organisationskomitee stattgefunden. Seit 2007 amten neue Kräfte im OK, welche zuvor auch einige Jahre im Vorstand des Turnvereins tätig waren.

Erfolgreiche Einzelturner

In der Geschichte des TVK gibt es eine ganze Reihe von Turnern, die besonders talentiert waren und als Einzelsportler Erfolg hatten. In den frühen Jahren kamen die erfolgreichen Kranzturner vorwiegend aus den Sparten Kunstturnen (u.a. Marcel Crétien und seine Brüder) und aus dem Nationalturnen. Später sorgten vor allem die Leichtathleten für Furore.

Besondere Erwähnung verdienen die folgenden Turner, die auch in ihren Glanzzeiten sich nie zu schade waren, ihre Stammriege als Leistungsträger an Eidgenössischen und Kantonalen Turnfesten zu unterstützen.

Ivan Brunner Zehnkampf

Ivan gehörte von 1987 bis 1994 der Nationalmannschaft an und vertrat die Schweiz an verschiedenen Länderkämpfen. Im Jahre 1991 wurde ihm der Sport-Förderpreis des Kantons Solothurn verliehen.

Geburtsjahr: 1969
Vereine: TV Kleinlützel, LC Basel, Länggasse Bern
PB: 7465 Punkte (1990)



Besondere Erfolge: 1986 2. Rang SM Achtkampf Jugend A
1987 2. Rang SM Zehnkampf Junioren
1993 3. Rang SM Zehnkampf Aktive
1994 4. Rang SM zehnkampf Aktive

Ruedi Dreier Zehnkampf

Ruedi ist bis heute der einzige Turner des TVK, dem es gelang, einen Eidgenössischen Kranz zu erobern (Genf 1978). In den Jahren 1972 bis 1982 zählte er zur absoluten Leichtathletik-Elite im Kanton. Seit 2002 ist er Präsident des Solothurner Leichtathletikverbandes.



Geburtsjahr: 1954
Vereine: TV Kleinlützel, TV Olten
PB: 6502 Punkte
Besondere Erfolge: 1978 Sieger Zehnkampfmeisterschaften des Kantons Aargau in Zofingen
Unzählige Titel und Medaillen an Kantonalmeisterschaften in verschiedenen Disziplinen

Remy Meier Sprint

Remy gehörte von 1969 bis 1972 zum Sprint-Kader der Nationalmannschaft und wurde mehrere Male zu Länderkämpfen aufgeboden.



Geburtsjahr: 1951
Vereine: TV Kleinlützel, LC Basel
PB: 10.64 Sek. 100 m, 21.84 Sek. 200 m
Besondere Erfolge: 1971 Schweizer Meister 4 x 100 m
Schweizer Meister Schwedenstafel mit Schweizer Rekord
1972 4 Rang CH-Meisterschaften 100 m in Lausanne